

# Wochenblatt für Zschopau und Umgegend

## Zschopauer Tageblatt u. Anzeiger

Das "Wochenblatt für Zschopau und Umgegend, Zschopauer Tageblatt und Anzeiger" erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis 1.00 M. frei Haus. Bestellungen werden in unserer Geschäftsstelle, von den Händen, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Das Wochenblatt für Zschopau und Umgegend (Zschopauer Tageblatt und Anzeiger) ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Zschopau, des Amtsgerichts, des Finanzamts und des Stadtrates zu Zschopau behördliches bestimmtes Blatt.

Bankkonten: Erzgebirgische Handelsbank e. G. m. b. H. Zschopau. Gemeindegirokontos: Zschopau Nr. 41

Poststelle: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 12

Anzeigenpreise: Amtl. Bekanntmachungen 25 mm breit, 1 mm Höhe 16 Pf; Tafelalte mit Zeile über deren Raum 8 Pf; Hellalte-Zeile (Zeilenbreite) 1 mm 2d Pf; Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. Bei Blattpreischrift 25 Prozent Aufschlag

Rachdruck unserer Eigenmeldungen nur mit genauer Quellenangabe gestattet!

Dienst für die Post: Brunnhermsdorf, Waldkirchen, Böhlen, Höhndorf, Wilischthal, Weißbach, Dittersdorf, Görlitz, Dittmannsdorf, Wipphofen, Schalkenbach, Schleiden, Vorschenhof

Rechenabgabe: Dittersdorfer Gemeindepost

Jeder Abonnent und dessen Ehegattin <sup>und bei der Rüdenberger Lebensversicherungs-Bank in Rüdenberg</sup> gegen die Folgen körperlicher Unfälle mit RM. 500.— <sup>für den Fall des Todes</sup> verfügt

Über Unfall ist unverzüglich nach Eintreten der Rüdenberger Lebensversicherungs-Bank anzugeben, auch muss sich der Verleger unverzüglich — spätestens am vierten Tage nach dem Unfall — in schriftlicher Form begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintreten der Bank schriftlich zur Anmeldung gebracht werden. Über die Vorzugsregeln der Versicherung (Werte und Pflichten der Abonnenten im Versicherungsbüro) geben die Versicherungsbedingungen Auskunft, die vom Verlag oder von der Rüdenberger Lebensversicherungs-Bank zu beziehen sind.

Nr. 290

Mittwoch, den 13. Dezember 1933

101. Jahrgang

## Kurze Eröffnungssitzung des Reichstages

### Ein überzeugendes Bild deutscher Einigkeit

Göring wieder Reichstagspräsident.

Nach Eröffnung der ersten Sitzung des neuen Reichstages durch den Präsidenten des vorigen Reichstages, Göring, der nach den Bestimmungen der neuen Geschäftsordnung auch den Vorsitz in der ersten Sitzung des neuen Reichstages führt, werden zunächst die vorläufigen Schriftführer von ihm ernannt. Ein besonderer Name anzuordnen braucht nicht mehr vorgerommen zu werden, weil schon durch die Abwesenheit und Listen die Wahl der eingetragenen Namen die Beschlussfähigkeit des Hauses festgestellt ist. Nach der Mitteilung des Reichspräsidenten an den Reichstag, dass der Stellvertreter des Führers, Adolf Hitler, und der Stabschef der SA, Ernst Röhm, zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannt worden sind, erfolgt

die Wahl des neuen Präsidiums,

und zwar nach dem Vorschlag des Abgeordneten Dr. Frick durch Zusatz.

Zum Präsidenten wird wieder der bisherige Präsident Göring, zu seinem ersten Stellvertreter der bisherige Präsident des Preuß. Landtages, Kettl, gewählt; zweiter Stellvertreter wird der bisherige Präsident des Bayerischen Landtages Esser und dritter Stellvertreter der Abgeordnete Dr. von Stauff.

Die Gewählten nehmen die Wahl an. Dann folgt in üblicher Form, also auf dieselbe Weise, die Wahl der Schriftführer und nach einigen weiteren geschäftlichen Mitteilungen wird dem Präsidenten die Eröffnung gegeben, Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Sitzung selbst zu bestimmen. Der Reichstagspräsident fährt dann fort:

Weine Herren! Meine Kameraden!

"Ich darf darauf hinweisen, dass der Herr Reichskanzler heute nicht anwesend sein kann und darf daher auch meinerseits alle weiteren Auseinandersetzungen, die ich als Präsident zur Lage zu machen hätte, auf jenen Tag zurückstellen, an dem der Herr Reichskanzler hier selbst auch das Wort ergreifen wird. Für heute darf ich Ihnen den Dank aussprechen für das Vertrauen, das mich wiederum auf diesen Platz berufen hat und Sie nun als neue gewählte Präsidenten begrüßen. Sie werden verstehen, besonders meine Herren Parteigenossen, mit welchem Glück- und Erfolgsgefühl es mich erfüllt, Präsident eines nationalsozialistischen deutschen Reichs."

ages sein zu dürfen. Wer, wie ich, in den vergangenen Jahren erlebt hat, wie das deutsche Parlament zum Schluss ausgearbeitet war, der wird begreifen, mit welcher inneren Befriedigung wir auch hier zurückblenden dürfen auf die gewaltige Arbeit, die unser Führer hier geleistet hat. Gestern hat Ihnen der Führer bei der Verpflichtung in großen Zügen die Ziele und die Pflichten aufgezeigt, zu denen Erfüllung Sie berufen sind.

Vor allem aber hat er seine Rede dahin zusammengestellt, dass die Reichstagsfraktion in voller Geschlossenheit mit der Reichsregierung dem deutschen Volke beweisen soll, dass das gewaltige Vertrauen, das das Volk uns gegeben hat, gerechtfertigt ist. Unsere Arbeit, unser Dienst, unser Tun soll und darf nur dem Volke gewidmet sein. Und so lassen Sie mich heute diese erste Sitzung schließen, indem ich Sie bitte mit mir einzustimmen in den Ruf: Diesem deutschen Volke und seinem Kanzler ein dreifaches Sieg-Heil!"

Die Abgeordneten erhoben sich mit den übrigen Besuchern des Hauses von den Plätzen und stimmten begeistert in den dreimaligen Heilruf ein. Dann erklärt Präsident Göring die Sitzung für geschlossen.

### Der Reichspräsident beim Eröffnungsgottesdienst.

Der evangelische Gottesdienst anlässlich der Reichstagsöffnung stand im Berliner Dom statt. Seine besondere Weihe bekam er durch die Teilnahme des Reichspräsidenten von Hindenburg, der in Begleitung seines Staatssekretärs erschien und von der Menge herzlich begrüßt wurde.

Im Dom geleitete die Geistlichkeit mit dem Reichspräsidenten an der Spitze den Reichspräsidenten zum Altar. Die evangelischen Abgeordneten waren mit den Reichsministern Dr. Frick, Graf Schwerin-Krosigk und Seldte an der Spitze erschienen. Domprediger Dr. Doehring legte seiner Predigt die Worte aus der Offenbarung Johannis zugrunde: "Ja, komm' Herr Jesu." Gebet, Vaterunser und Segen sprach Reichsbischof Müller.

Auch bei der Abfahrt waren der Reichspräsident und die Reichsminister Gegenstand herzlicher Begrüßung durch die Menge.

### Der braune Reichstag.

Der graue Februar eines früh verdämmernenden Dezemberabends liegt über Berlin, und tröstend starren die entlaubten Baumäste des Tiergartens in die Luft. Ein Augenblick geht die Erinnerung an jenen schönen Maienabend zurück, als dort drüben in dem langgestreckten Gebäude der Kroll-Oper der nun auch schon der Geschichte angehörende Reichstag seine letzte Sitzung abhielt, als damals der Führer des deutschen Volkes dort in spannungsvoller Stunde vor aller Welt den Friedenswillen dieses Volkes verkündete und damit einen sich schon langsam um uns bildenden Ring zerstörte. Heute sieht's anders aus! Wie und wie draußen! Noch freilich sind die Nebel nicht ganz gewichen.

Ganz anders, ganz klar aber sieht's drinnen aus, dort, wo nun der am 12. November gewählte neue Reichstag zusammenrat zu seiner ersten Sitzung, die, wie man wünschte, nur den Zwecken seiner geschäftsfördernden Konstituierung dienen sollte. Und doch war es ein auch äußerlich glänzendes Bild. Bis auf den letzten Platz sind die Zuhörerbüronen besetzt. In der großen Loge sitzen zahlreich die ausländischen Diplomaten, ganz vorn der italienische Staatssekretär Savoia neben dem Berliner Botschafter seines Landes; dahinter der russische, der französische Botschafter, erotische Gesandte usw.

Aber von dort schweift der Blick bald wieder hinweg: mit magischer Gewalt wird er heruntergezogen, wo in breiten Strömen die braune Flut der neuen, nun endlich auch der wirklichen Volksvertreter hereinrollt. Dazwischen die grauen Uniformen des "Stahlhelm" und in stattlicher Zahl das Schwarz der SS. Nur hier und da sieht man "Blaue" dort unten im Saal. Vorn, auf seinem früheren Abgeordnetenthon, Herr von Papen, der Vizekanzler. Auch der greise General Lippmann, der "eigentlich" der Alterspräsident auch dieses Reichstages wäre, betritt den Saal am Arm seines Sohnes, ehrfürchtig von alten Seiten begrüßt, diesen Saal, wo sich nun der "braune Reichstag" zusammengefunden hat. Brauchtisch, wo noch im Mai die Sozialdemokraten gesessen hatten und „rechts“ und „links“ sind in diesem Reichstag zu Begriffen der Vergangenheit geworden, ebenso wie das „Rot“ oder „Schwarz“ von einst.

Von überall her läuft plötzlich der Präsident des vorigen Reichstages da und — wohl noch nie herrschte in diesem Hause ein solch starke innere Disziplin — vollzieht die Formalitäten der Reichstagsöffnung, die so ganz anders ist als früher und auch etwas ganz anderes bedeutet oder einleiten wird; denn was diesen Reichstag charakterisiert, ist die Einmütigkeit. Es gibt nur noch eine Fraktion: die nationalsozialistische. Es gibt nur einen Willen, der nicht etwa über diesen Reichstag schwebt, sondern ihn erfüllt: der Wille des Führers. Und so können sich die verschiedenen Wahlen rasch in ein paar Minuten vollziehen, einmütig, im geschlossenen Wollen. Schnell ist man so weit, dass der neu gewählte Reichspräsident seinen Dank für das ihm ausgesprochene Vertrauen in ein Schuhwort kleiden kann, in dem auch die eigentliche Aufgabe des neuen Reichstages, dieses Bindeglied zwischen Führung und Volk zum Ausdruck gebracht wurde: Arbeit für das ganze Deutschland. Verschwunden sind die Fraktionen von einst, die nur im Umgang der Fraktion dachten und handelten. Jetzt aber, so sprach der Präsident für den ganzen Deutschen Reichstag, „soll und darf unsere Arbeit unter Diensten, unter Tun nur dem Volk und seinem Kanzler gewidmet sein.“ Das dreifache Sieg-Heil war ein Gesöhnnis, ein Versprechen für das Vertrauen, das das ganze deutsche Volk nun diesem Reichstag entgegenbringt.

### Hitler-Denkämler verboten.

Wie der "Völkische Beobachter" aus München meldet, gibt der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers folgende Anordnung bekannt: Der Führer hat erneut bestimmt, dass keinerlei Hitler-Denkämler, Gedenktafeln oder vergleichbare zu seinen Lebzeiten errichtet bzw. angebracht werden dürfen. Soweit dies bereits geschehen ist, sind die Denkmäler und Tafeln unverzüglich zu beseitigen.

## Schwerer Angriff Hendersons gegen Versailles Bestürzung in Paris

Naürlich hat sich die Pariser Presse auf die zweite Unterredung des Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter François-Poncet gelegt. Das ist um so überflüssiger, als weber die eine noch die andere Seite über den Inhalt oder gar über Einzelheiten dieser neuen Befreiung irgend etwas hat verlauten lassen, wie das ja auch bei derartigen unverbindlichen Übereinkünften ganz selbstverständlich ist. Und man liest mit einem Vergnügen die lange Liste der Vermutungen und unrichtigen Kombinationen, die die Pariser Blätter da ihren Lesern aus Mangel an sachlichen Meldungen vorsehen.

Au gleicher Zeit hat einer der bisher getreuesten Parteigänger Frankreichs im britischen Imperium, Henderson, der Präsident der sogenannten Abrüstungskonferenz, vor dem Auswärtigen Ausschuss des Englischen Unterhauses eine Rede über Deutschland und die deutschen Rechtsansprüche gehalten, die dort als Sensation bezeichnet wurde und in Paris wie eine Bombe eingeschlagen hat:

Man müsse sich die Erfahrungen, die Deutschland gemacht habe, vor Augen halten, bevor man das neue Deutschland einer Kritik unterziehe. Deutschland sei

fünfzehn Jahre lang von den Siegermächten niedergehalten worden. Man habe Deutschland die Gleichberechtigung verboten; aber selbst jetzt habe man ihn noch keine Gelegenheit gegeben, um die Beschwerden Deutschlands wieder gutzumachen. Das Ergebnis sei, dass die deutsche Erhebung eine unüberstiehbare Kraft geworden sei. Man müsse die Umstände in Betracht ziehen, die Deutschlands Austritt aus dem Weltverbund veranlasst haben. Henderson sagte ferner, dass der Anschlag der Abrüstungskonferenz ein verheerendes Rückungswetterkenn zu Folge haben würde.

Man kann angesichts dieser Rede, die an Henderson zum erstenmal ein Verständnis für Deutschland merken lässt, die Bestürzung in Paris verstehen, zumal englische Abgeordnete der konservativen Partei sie im Unterhaus in verächtlicher Aussprache offen als Angriff gegen Frankreich bezeichneten.

Auch die Rede Hendersons wird nicht die leise Erfahrung sein, die Frankreich darüber belehrt, dass die Welt von den vernichtenden Folgen der Versailler Gewaltspolitik genug hat.



# Örtliches und Sächsisches

Am 13. Dezember 1933

## Kauff Christrosen.

Obwohl unsere Regierung schon große Erfolge bei der Bekämpfung der Not zahlreicher Volksgenossen erzielen konnte, müssen noch immer viele hungern und dorben. Aber auch ihnen soll ein Weihnachtstisch gedeckt werden. Der Erlös bei den Verkauf der Christrosen, die der VDM, in diesen Tagen den Einwohnern anbietet, soll der Winterhilfe zufließen, damit sie ihre Aufgabe besser und nachhaltiger lösen kann. Außerdem haben die Christrosen, deren Ausführung ganz vorzüglich ist, vielen Menschen, die in der Blumenindustrie beschäftigt waren, wieder Brot gegeben. Deshalb ergibt der Ruf an die Einwohnerchaft: "Kauff Christrosen". Ihr spendet dadurch zweifache Freude. Ihr tragt dazu bei, dass noch immer Darbenden eine Weihnachtsfreude zu bereiten und habt den armen Heimarbeitern im Erzgebirge mit denen wie uns ganz besonders eng verbunden fühlen, Arbeit und Brot gegeben. Die Christrosen kosten pro Stück 20 Pfennig und können angekauft werden. Auch als Schmuck für die Weihnachtsgaben werden sie ihren Zweck erfüllen.

Haussuchungen bei den ersten Bildforschern. Im ganzen Bezirk werden in diesen Tagen Haussuchungen bei den ersten Bildforschern vorgenommen. Auch in Zschopau hat die Polizei und SA bei den Angehörigen dieser Sektie Durchsuchungen vorgenommen und allerhand Bücher und Schriften beschlagnahmen können.

## Spart mit dem Wasser!

Der langanhaltende Frost ist nicht ohne Einfluss auf die Köpfel- und Gansdachleitung des Wasserwerks geblieben. Die Behälter dieser Leitungen sind in den letzten Tagen beträchtlich zurückgegangen. Verschiedene Stromzüge, die bisher von diesen Leitungen versorgt wurden, sind an die Weitwasserleitung angelängt worden. Dies ist nicht ohne Einfluss auf die Druckverhältnisse. Die Druckförderung wird erneut darüber zu wachen, dass Rohrdecks Jafot abgestellt bzw. befestigt werden. Das Pausenlassen von Wasserleitungsbühnen in der Nacht zum Schutz gegen das Eingeschlepen der Leitungen ist zu unterlassen. Alle Einwohner sollen mit dem Wasser sparsam umgehen und beobachtete Wasservergeudungen dem Stadtbauamt melden.

## Festgenommene Landstreicher.

Gestern abend erschien auf der hiesigen Polizeiwache ein Landstreicher in betrunkenem Zustand. Er wurde vom Amtsgericht Zschopau zugeliefert und steht seiner Verurteilung wegen Landstreichererei entgegen.

## Blumüberlauf am Heiligabend.

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat einen Antrag des Verbandes deutscher Blumengeschäftsinhaber entsprechend die Kreishauptmannschaften ermächtigt, die Verlaufszeit für den Handel mit Blumen am 24. Dezember 1933 bis nachmittags 17 Uhr zu verlängern.

## Die ehemaligen Berufssoldaten spenden 45 000 RM.

Als Ergebnis einer Sammlung freiwilliger Spenden konnte der Präsident des Reichsbundes ehemaliger Berufssoldaten, Oberbürgermeister Schröder, Coburg, damals Führer 40 000 RM. für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit und 5000 RM. für das Winterhilfswerk zur Verfügung stellen. Obwohl die ehemaligen Berufssoldaten ihrer Berufsverbänden Spenden für die nationale Arbeit und das Winterhilfswerk leisteten, haben sie es sich nicht nehmen lassen, in alter Soldatenkameradschaft auch als die ehemaligen waffentragenden Kameraden des Führers ihr Schatzkasten zur Einrichtung deutscher Not beizutragen.

## Ausstattungen am heutigen Tage.

(Aus dem Inseratenteil des Wochenslates.)  
Kammerhochschieß Rößelai: Radio-Polizei-Patrouille (Confilm) mit Beiprogramm.  
Sporthotel Falkenburg: 5-Uhr-Cee mit anschl. Geschäftsraum.

**Großolbersdorf.** Der Krippen- und Schnitzwaren zu Großolbersdorf (Erzgeb.) veranstaltet vom 14.—21. Januar 1934 im großen Saal des Erbgerichts seine 4. Weihnachtschau. Die Reichshälfte dieser Schau wird die drei vorherigen no. übertragen.

**Chemnitz.** In der Mitternachtstunde zum Sonnabend wurde die Feuerwehr nach der Schlosskirche gerufen, wo in der höchstgelegenen Wohnung der Stadt, der Bürgerwohnung, Funken aus der Feuerwand das Dienst- und Balkenholt unter dem Kachelofen in Brand gerichtet hatte. Ein Glück gelang es der Wehr, ein Wetterauslöser der Flammen auf den Kirchturm zu verbüten, doch nahmen die Veräußerungsarbeiten die Wehr über zwei Stunden in Anspruch. — Am Sonntag vormittag wurde die Chemnitzer Berufsschwerin durch die Notruf-

## Was wichtigste Zeidokument:



**SA-Kamerad Tonne**  
öffentlichen wir demnächst in unserer  
Zeitung!

# Öffentliche Versammlung

Die NSBO-Zelle Zschopau hielt am Montag im "Goldnen Stern" eine öffentliche Versammlung ab. Das Referat hatte der ehemalige kommunistische Spihenfunktionär und jetzige Parteigenosse Döring-Grimma übernommen. Döring, der sich in seiner Eigenschaft als SED-Kommunist jahrelang in Ruhland aufgehalten hatte, verstand es besser wie jeder andere zu den Arbeitsameraden zu sprechen. Vor der Versammlung spielte die RKB-Kapelle schneidige Märsche, die die Zeit bis zur Gründung der Versammlung nicht lang werden ließen. Zellenmann Möller eröffnete kurz vor 1/2 Uhr die Versammlung. Sein besonderer Gruss galt dem Redner, der dann sofort das Wort ergreift. Er führte ungehört folgendes aus: Wir stehen vor der Erkrankung dessen, was der Führer schon immer gewollt hat. Wir stehen vor der Auflösung der Volksgemeinschaft. Das ganze deutsche Volk hat sich am 12. November einmütig losgesagt vom Marxismus und hat sich zu einem Führer, zu einem Willen und einem Volk befunden. Aber das deutsche Volk, das sich so rasch an etwas besseres gewöhnt, vergisst allzu schnell, was geliefert ist. Obwohl es noch nicht so lange her ist, denkt niemand daran, was früher war, wie nahe wir vor dem Abgrund standen. Deshalb muss das Volk immer und immer wieder darauf hingewiesen werden, welche gewaltige Arbeit geleistet worden ist, ehe wir unser heutiges Deutschland aufgebaut hatten. Der Nationalsozialismus hat Deutschland und damit die ganze Welt von dem Bolschewismus befreit. Adolf Hitler hat die Parteien und egoistischen bürgerlichen Interessenhausen zerschlagen, hat eine Säuberung auf allen Gebieten vorgenommen und die Arbeitslosigkeit kann ganz enorm zurückgedrängt. Es gibt bald keinen Zweifel mehr, dass es dem Führer gelingen wird, in nun nur noch 3 Jahren die Arbeitslosigkeit gänzlich beseitigt zu haben. Dem Bauern ist Hilfe gebracht worden, dem Handwerker wurde geholfen, kurzum, überall ist die Kraft und Energie des Führers zu verspielen gewesen. Nun will man den Feierabend organisiieren, um den deutschen Arbeiterschichten an dem teilnehmen zu lassen, was ihm bisher veragt blieb. Der Arbeiter soll Theater und Konzerte besuchen, kurzum ihm soll nichts vorenthalten werden, was deutscher Geist für das deutsche Volk geschaffen hat. Das will Adolf Hitler, dem man noch vor einem Jahr vorwarf, dass er der Steigbügelperd der Reaktion sei. Wie gemein diese Lüge und Hebe war, kann jetzt jeder Volksgenosse selber feststellen. Es ist keine Schande, wenn einer früher sich verführen ließ und den Bonzen der SPD und KPD Gefolgschaft leistete und heute mutig und tapfer einsieht, dass er den falschen Weg eingeschlagen hatte. Sie verachten sind diejenigen, die sich immer national nannten und damit ihren Geldbeutel meinten, diejenigen, die sich auf Kosten der Arbeiterschichten bereicherten. Heute ist eben ein anderer Geist in Deutschland eingezogen. Wer sich diesen Geist nicht zu Eigen macht, wird in einigen Jahren als allseitig bestautes Museumstück herumlaufen. Unsere Jugend wird bereits in diesem Geiste aufgezogen. Der verdrängte Geist, der unser Volk beherrschte, war es nun, der unser Volk ins Elend stürzte. 35 Parteien und 2 naturwidrige Weltanschauungen zeigten, wie zerstört und zerstört unser Volk war. Der Kapitalismus, der Geist der Freizügigkeit, kannte nur eins, seinen eigenen Profit. Die Erfindung der Dampfmaschine konnte ein Segen der Menschheit werden, aber sie hat sich als Fluch gezeigt, weil sie missbraucht wurde. Rücksicht und Intelligenz waren noch nie alleiniger Träger der Volksgemeinschaft. Wohl sind wir Deutschen auf wirtschaftlichem Gebiet führend, aber in politischer und gesellschaftlicher Beziehung gerade das Gegenteil. Die Unternehmer haben vergessen, dass ihre Vorfahren aus dem Volke stammten und wollen die Not des Volkes nicht mehr kennen. Der Arbeiter wurde ausgenutzt. Frauen und Kinder wurden noch mehr als heute in Fabriken beschäftigt. Deutschlands Zukunft und Gesundheit wurde dadurch vernichtet. Die Orbitierung wurde durch dies Verhalten genährt, bis sich die Orbitierung endlich organisierte und der Arbeiter seine Verbände gründete. Der internationale Jude hat sofort darin ein Instrument, seine

Anlage nach einer Wohnung an der Andreestraße gerufen, wo die Vielen des Bodenraums in Brand geraten waren. Erst nach Freilegung des Brandherdes konnte die Gefahr beseitigt werden. Das Feuer war auf unsachgemäßes Verlegen des Rauchabzugsrohrs zurückzuführen. — In einem Steinbruch des Zschigwaldes wurde am Sonntag mittag eine bereits seit mehreren Tagen vermischte gesuchte Schneidermeistersmitte aus Chemnitz mit zertrümmerter Schädeldecke aufgefunden. Die Unglückliche hatte sich in einem Schwergewichtsanfall eine 25 Meter hohe Felswand hinabgestürzt. — In einem Grundstück der Bernsdorfer Straße verging sich eine dort wohnende 45jährige Schneidermeisterswitwe in der Nacht zum Montag mit Deutigas. Die angestellten Wiederholungsversuche blieben erfolglos. Ein hartnäckiges Verstecken soll Anlass zu der tragischen Tat sein.

**Chemnitz.** Die Devise im bewirtschaftungsschule. Die bereits seit Beginn der Devisionbewirtschaftung in Chemnitz bestehende Devisionszweigstelle ist mit sämtlichen Bedürfnissen einer Devisionstelle ausgestattet worden. Ihre örtliche Zuständigkeit erstreckt sich auf den gesamten Bereich der Industrie- und Handelskammer Chemnitz. Die Geschäftsstelle befindet sich Bahnhofstraße 2.

**Dresden.** Aus dem Stadtparlament. Das Stadtvorstandskollegium hielt seine letzte Sitzung in diesem Jahr ab. Die Stadtvorlage über die Umgestaltung des Neuländer Albufera (Königsufer) wurde grundsätzlich genehmigt. Die Stadtvorstände hatten ferner den Rat erfuhr, zu prüfen, ob die Musikinstrumentensteuer, die Hundesteuer, Gemeindebiersteuer und Gemeindegetränkesteuer sowie Gemeindebürgersteuer nicht herabgesetzt werden könnten. Dazu berichtete der Rat, dass vorläufig noch keine Herabsetzung der städtischen Steuern möglich sei.

**Dresden.** Tödliches Nobelunglüx. Beim Nobeln geriet ein elfjähriger Schüler in Vorstadt Plauen aus der Bahn und stürzte ungefähr 18 Meter tief einen Halsabhang hinunter auf die Gleise der Bahnlinie Dresden-Freiberg. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch und starb kurze Zeit darauf.

**Markneukirchen.** Gedenkstein - Weihe. Auf dem kleinen Friedhof wurde ein Gedenkstein zu Ehren Martin Luthers geweiht. Die Plakette des Steins trägt Schwert und Salatkreuz.

Machtgeliste zu verwirren. Mit seinem Golde machte er die Gewerkschaft sich dienstbar. Die SPD wusste nur, wo es gut bezahlte Posten gab und der wenige Geist notwendig war. Nach dem Kriege hat sich deutlicher denn je gezeigt, wie die SPD ihr Programm verraten hat. Hätte es eine internationale Schicksalsverbündenheit gegeben, hätte es ein Versailles geben dürfen, das ja das Lebensrecht des deutschen Arbeiters am meisten eingeschränkt hat. Es durfte keine Inflation kommen, man durfte uns nicht einen Dawesplan vorlegen und keine falsche Rationalisierung vornehmen. Die Arbeitslosigkeit stieg ins unermessliche und die Unehrlichkeit und der Betrug stand bei uns in höchster Blüte. Hauptziel der SPD war es, den deutschen Arbeiter willenlos und widerstandlos zu machen, der sich für nichts mehr begeistern und aufzupfern konnte. Ganz anders sah es bei der KPD aus. Ihre Gründung wurde von Juden 1897 in Basel aus. Ihre Gründung wurde von Juden 1897 in Basel aus. Erst im Jahre 1926 ist die erste Kommunistische Partei in Ruhland gegründet worden. Der Kommunismus sollte den Arbeiter zum wahlsmäßigsten Klassenschlag treiben. Die Kommunistische Partei umfasste die Aktivisten. Was der Kommunismus uns bringen konnte, erlebten wir gegenwärtig in Spanien und sehen es in Ruhland. Über Ruhland sprach der Redner mit ganz besonderem Feuer. Es war doch das Land, das er persönlich kennen gelernt hat. Traurig ist das Schicksal, heute Russen zu sein und der Willkür der Bolschewiken ausgesetzt zu sein. Es gibt keine Moral. Ruhland ist die erste jüdische Kolonie, in der das Volk schlimmer wie das Vieh lebt und jüdische Kröpfe das Zepter führen. Hitler sagt aber, dass der Mensch zu höherem geboren sei und er will dem deutschen Menschen, besonders dem Arbeiter helfen. An Wunder sollen wir nicht glauben. Bei der Machterobernahme hat er klar und deutlich gesagt, dass es Zeit überbrücke, die Wunden zu heilen. Groß sind bis jetzt die Erfolge. Im Inneren herrscht Ordnung. Verbrechen kommen ganz selten vor und alle Welt staunt, wie das ein Mann fertig bringen konnte. Auf internationalem Gebiet gibt es demgegenüber noch unermessliche Arbeit zu leisten. Während sich die Völker Europas befämpften, schließen die Asiaten nicht. Japan feiert geradezu einen Aufstieg, der heute der ganzen Welt gefährlich wird. Hitler will diesen Vorsprung nicht einholen, indem er die Betriebe rationalisiert, den Arbeiter arbeitslos macht. Nein, er will die Anlagen des deutschen Volkes heben, will das Land der Denker und Dichter zu dem machen, was es sein soll. Die schöpferischen Fähigkeiten unseres Volkes sollen gehoben werden und damit wollen wir einen Vorsprung vor anderen Ländern erreichen, der nie mehr aufgeholt werden kann. Die Freude am Schaffen soll geweckt werden und nach der Arbeit soll der deutsche Arbeiterschicht Entspannung finden. Die vielen Vereine sollen nicht aufgehoben, sondern die stärksten sollen in die Feierabendorganisation eingebaut werden. Hier soll der deutsche Arbeiter Entspannung finden. Unsere Künstler sollen ihren bereitenden Einfluss auch auf unsere Arbeiterschichten ausüben. Es wird ein Amt für Reisen und Wandern errichtet, das allen ermöglichen soll, ihr Vaterland kennen und lieben zu lernen. Betriebe sollen beflichtigt werden, damit jeder Achtung vor der Arbeit des anderen findet. Wer an diesen Einrichtungen teilnehmen will, muss Mitglied der deutschen Arbeitsfront werden. Zum Schluss ermahnte der Redner die Anteilnehmenden, zum Weihnachtsfest nur deutsche Erzeugnisse zu verschaffen, denn nur dann wird dem deutschen Volke geholfen. Mit dem Wunsch, dass jeder hinausgehen und für die Deutsche Arbeitsfront und für das dritte Reich werben soll, schloss der Redner seinen Vortrag. Von Anfang bis Ende folgten ihm die Zuhörer und bedauerten es, dem Redner nicht noch länger zuhören zu können. Das Schlusswort übernahm Zellenwart Möller, der nochmals auf den Inhalt des Vortrages hinwies. Der zu sammelnde Kampfschlag soll für die Aufführung eines Spielmannszuges Verwendung finden. Gegen 1/21 Uhr war die Versammlung beendet.

**Großschönau.** Ein Gönner des Ortes. Der Ehrenbürger der Gemeinde, Haubler (New York) sandte 1500 Mark zur Unterstützung bedürftiger Einwohner, die seinem Wunsche entsprechend an Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene, bedürftige Schulkindergarten, Kleinkinder,heimFrauenverein und dem Ortsausschuss für Jugendspiele verteilt werden.

**Oschay.** Vom Unglück verfolgt. Auf der versteilten Landstraße geriet in bielesiger Gegend der Schachtmelder mit einem Lastkraftwagen zusammen, wurde überschlagen und starb im Krankenhaus. Seine Angehörigen, die im Erzgebirge leben, fuhren in einem Kraftwagen nach Oschatz. In Marienberg stieß der Wagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Dabei wurde der Schwager des Schachtmelders schwer verletzt und auch der Motorradfahrer muhte in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus gebracht werden.

**Schnitz.** Ururgroßeltern. Hier wurde ein Kind getauft, von dem nicht nur die Groß- und Urgroßeltern, sondern sogar die Ururgroßeltern in der V. Generation leben. Der Ururgroßvater, Friedrich Grohmann, ist 91 Jahre alt, seine Frau 92 Jahre. Dieser Fall dürfte auch anderen Ortes sehr selten sein.

**Weißendorf.** Neuer Bürgermeister. In der Gemeindevertretung wurde von den aus der engeren Wahl hervorgegangenen drei Bewerbern einmütig Pg. Wölfel (Markneukirchen) zum Bürgermeister bestimmt.

**Weißendorf.** Kurz vor dem 100. Geburtstag gestorben. Im Alter von 99 Jahren, elf Monaten und sechs Tagen starb in Friedreich Frau ver. Schäfer geb. Müller. Sie war seit langerer Zeit schwer krank.

**Burgstädt.** Zu breit. Im Juli hatte ein Bettler aus Claußnitz einem Geschäftsmann in der Herrenstraße 25 Mark entwendet. Jetzt besaß er die Freiheit, hier wieder zu betteln, wurde aber von der Tochter des Geschäftsmannes erkannt und ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht.

# Öffentliche Generalversammlung der Braugenossenschaft e. G. m. b. H. Zschopau

Am Montag Abend fand im „Meistenhaus“ die ordentliche Generalversammlung der Braugenossenschaft statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Kaufmann Paul Rockstroh eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten, gab die Tagesordnung bekannt und erstattete den Geschäftsbericht über das verflossene Geschäftsjahr. Im Anschluß wies er auf die gewalzen Veränderungen hin, die sich seit der letzten Generalversammlung ereigneten, auf die Rettung Deutschlands aus schwerer Gefahr durch unsern Volkskanzler und auf die Gründung des neuen Reiches. Noch keine Regierung habe das Vertrauen des Volkes in dem Maße dessen, als die Regierung Adolf Hitlers. Mit neuem Mut und neuer Hoffnung sind wir wieder an die Arbeit gegangen. Es geht wieder aufwärts mit Gottes Hilfe.

Aus dem gedruckt vorliegenden Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die rückwärtige Bewegung des Bierumfangs der vergangenen Jahre im Februar zum Stillstand gekommen ist, ja, daß sich eine kleine Aufwärtsbewegung zeige. Durch äußerste Sparsamkeit war es möglich, den Zeit 1867 nicht ernsteren Aufwand der Brauerei, verbunden mit weiteren Ausdehnungen, die zur Erhaltung des Grundstückes nötig waren, auszuführen und so der Brauerei eine freiere, lichte Aussicht zu geben ohne einen Verlust buchen zu müssen. Im Gegenteil konnte noch ein kleiner Gewinn herausgewirtschaftet werden. Der Bericht schließt mit den Worten: Wollen wir hoffen, daß das Geschäft, welches angekurbelt durch die großen Pläne unseres Volkskanzlers sich allenthalben schon bemerkbar macht, auch unserer alten lieben Braugenossenschaft einen kräftigen Auftrieb gibt und uns die kommenden Jahre mit erzielbarem Gewinn arbeiten läßt.

Aufsichtsratsmitglied Albin Dober erstattete den Revisionsbericht des vereidigten Buchprüfers Otto Hoffmeister zu Chemnitz. Der Revisor bestätigt, daß die Buchführung sowohl wie die Kassenführung allen Anforderungen und gesetzlichen Vorschriften entspricht. Darüber hinaus erkennt er jedoch an, daß die Geschäftsführung besonders auf dem Gebiete der Rechtsgewährung sich großer Vorsicht bedient, da sie Abreibungen gemacht wurden und daß, wenn auch noch nicht in diesem Jahre, so doch in Zukunft auf eine angewesene Verbesserung zu rechnen sei.

Der Vorsitzende des Vorstandes, Kaufmann Otto Herrmann, brachte die Jahresrechnung zum Bericht, die in Aktien und Passiva mit 280 450,36 Mark abschließt. Einige Anfragen aus der Mitte der Versammlung wurden beantwortet.

16. 12. bis  
24. 12.  
geöffnet  
täglich  
11—1 und  
17—20 Uhr  
Sonntags  
10—1 und  
16—19 Uhr

Besuchen Sie die  
**Griffelkunst-Ausstellung**  
in der Volksschule. Eröffnung Freitag, den 15. Dezember 1933, abends 8 Uhr.  
Eintritt: Erwachsene 20 Pf., Schüler und Erwerbslose 10 Pf.

**Der Stadtrat.**

Lest Eure Heimatzeitung!

**Das Weihnachtsgeschenk**



SINGER NÄHMASCHINEN  
FABRIK WITTENBERG

212

212

## Morgen

kann es Ihnen vielleicht schon leid tun, Ihre Möbel gekauft zu haben, ohne das reichhaltige Lager von

## Möbel-Tammer

unverbindlich besichtigt zu haben, Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, große Weihnachtsausstellung in Kleinmöbel finden Sie bei kleinen Preisen in diesem Fachgeschäft, daß sich große Mühe gibt und zufriedene Kunden kennt. Merken Sie sich

**Chemnitz, Oststr. 24/26**  
Straßenb.-Linie 7 bis Martinstr.

## Für das Groß-Reinemachen

Kernseife 222 ca. 45% Fettstoffe	Scheuerbürste	Fibereinzug, verschiedene Formen	0.15
Frischgewicht 100 g 300 g 500 g 1000 g	Stubenbesen rein Röhaer, voller Einzug		1.50
Preis 2 Rieg. 0.17 2 Rieg. 0.28 0.23 0.46	Handfeger rein Röhaer		0.50
Seifenflocken ca. 85% Fettstoffe, 250 g-Karton 0.25	0.14	Möbelbürste dichter Kokoseinzug	0.25
125 g-Karton		Einzug rein Borse, 4 kg	2.25
Strahlweiß selbsttöniges Waschmittel, 500 g-Paket 0.45, 250 g-Paket	0.24	Bohnerbürste 5 kg 2.95	
Bohnerwachs gelb oder weiß, 1 Kilo-dose 0.80, ½ Kilo-dose	0.42	Fensterleder gute griffige Qualität, 41x38 cm 0.50	
Bohnerbeize mahagoni, braun oder gelb	0.42	Möbelpolitur vorzügliche Qualität, Flasche 0.50	

212

## Rechte Funkprüfungsergebnisse

Reichstagssändelfestspiele.

Leipzig, 13. Dezember. (Eigener Funkpruch).

Im Reichsgericht erwartet man heute einen großen Tag, nämlich den Beginn der Schlafprüfungen. Als erster wird der Oberreichsanwalt Dr. Werner das Wort ergreifen. Allerdings ist vorher noch ein Zeuge zu hören und außerdem ist ein Gutachten des Sachverständigen Prof. Dr. Schatz über eine ihm zugelassene Scheitprobe entgegenzunehmen. Es bleibt nun die Frage offen, ob die Angeklagten in ergänzender Weise oder ihre Verteidiger zu dem heute zu erwartenden Zeugnis oder zu dem Gutachten noch ausführlicher das Wort nehmen, und ob sie vielleicht noch irgendwelche beachtliche Beweise vorlegen. Man glaubt allerdings nicht, daß dies der Fall sein könnte, muß aber mit der Möglichkeit rechnen. Dann freilich wird der Beginn der Schlafprüfungen sehr erheblich verzögert. Es ist in Frage gestellt, ob der Oberreichsanwalt tatsächlich alsdann noch heute sprechen wird.

Groß und Schutz auch im Nord- und Mittelitalien.

Mailand, 13. Dezember. (Eigener Funkpruch). In Nord- und Mittelitalien sind in den letzten 24 Stunden die Temperaturen stark gefallen. In Venedig zählt man —10 Grad, in Verona —7, in Florenz —6, in Mailand —4. In Oberitalien bis nach Genua herunter sind heftige Schneefälle zu verzeichnen. In Mailand schneit es seit 12 Stunden ununterbrochen. Ein für die Jahreszeit sehr seltenes Ereignis.

## Parteiamtliche Mitteilungen:



Heute abend 8 Uhr im „Braunen Haus“ Witzelversammlung aller Amtswalter der SA und der Höchster Schulungsteilnehmer der NSDAP.



Donnerstag, 20 Uhr, Gruppe 1 und 2 Schulung, Bürgerhalle, Beichthal.

## Wetterbericht.

Weitgehend Frostwetter und kalt, Ostantriebe.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Berantwortlicher Hauptredakteur: Heinz Voigtländer; verantwortlich für Kommunalpolitik und Lokales: Rudolf Dämmig; für die Anzeigen: Willy Schmidt, sämtlich in Zschopau. Druck und Verlag: Wochenblatt für Zschopau und Umgegend Richard Voigtländer, Zschopau, Adolf Hitlerstraße 21.

## Schloß Wildenau

Donnerstag früh 8 Uhr Wellenfleck, ab mittag frische hausfleisch, Blut-, Leber-, Brat- und Saubwurst

## Aufwartung

0. größeres Schulmädchen für sofort geucht.

Bu erf. in der Geschäftsstelle bis Blattes.

Schule, einfach möbl., bezbg. Zimmer

Off. u. B. B. 290\* an das Wochenblatt

## Auf kleinem Raum

ein Juwelier in einem verbreiteten Platz

bringt großen Erfolg



Georg Blume  
Chemnitz  
Weberstr. 12

Unsere liebe Mutter

Frau Rosalie verw. Ranft

ist heute im gesegneten Alter von 81 Jahren sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zschopau, den 11. Dezember 1933.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 14. Dezember, Nachm. 1 1/4 Uhr von der Behausung, Feldgasse 3.

## Was alles in der Welt geschah

### Raubüberfall im Bahnhofsgebäude.

**V**anditen plündern die Stationskasse aus.

Im Ortsbürger Bahnhofsgebäude wurde abends ein Raubüberfall auf die Stationskasse verübt.

Als der Reichsbahnassistent Krüger mit der Abrechnung beschäftigt war, klopfte ein Mann an die mit Eisenblech beschlagene Tür der Stationskasse und rief dem Beamten zu: "Herr Krüger machen Sie auf, wir möchten etwas Geld wechseln." Der Beamte glaubte, daß ein Bekannter Einlaß forderte und öffnete ahnunglos die Tür. In dem Augenblick wurde ihm

ein Revolver vor das Gesicht gehalten, und er wurde gezwungen, sich mit erhobenen Händen mit dem Gesicht gegen die Wand zu stellen. Während einer der Banditen den Beamten in Schach hielt, raffte der andere das auf dem Tisch aufgezählte,

größtenteils schon gebündelte Geld zusammen. Dazu wurde der Beamte in den Flur vor der Stationskasse eingesperrt. Die Banditen hatten außerdem die Fernsprechleitung durchgeschnitten.

Erst nach einer Viertelstunde wurde der Beamte befreit und die Polizei benachrichtigt. Nach vorläufiger Schätzung sind den Banditen 4800 Mark in die Hände gefallen.

### Spanien unter rotem Terror.

Brandstiftungen, Streikhebe, Eisenbahnattentate.

Trotz der beruhigenden Versicherungen der spanischen Regierung werden aus dem ganzen Lande neue Gewalttaten des roten Pabellés gemeldet. In Madrid versuchte eine Gruppe von Syndikalisten das Hindelhaus mit einer feuerzeugenden Flüssigkeit in Brand zu stecken. In einem Vorort von Madrid entdeckte die Polizei ein großes Bombenlager und verhaftete die Hersteller. Das Baumgewerbe ist in den Streik getreten.

In Santiago, Algeciras, Saragossa, Granada und Gijon ist der revolutionäre

Generalstreik ausgerufen

worden. Die Bevölkerung ist teilweise ohne Brot. In den um Gijon liegenden Dörfern zerstörten die Anarchisten die Licht- und Kraftzentralen. In Navalmoral in der Provinz Cáceres brannten die Außständischen zwei Kirchen nieder. Auch die Anschläge auf Eisenbahnbauten dauern an.

Die spanische Regierung hat jetzt endlich Kavallerie und Infanterie in höherem Maßstab gegen den roten Mob eingesetzt.

### Helden zur See.

Kapitän Rettungsstat eines deutschen ...

Zu Genua lief der deutsche 2000-Tonnen-Dampfer "Livorno", ein, der auf der Fahrt von Barcelona nach Genua, rund 30 Meilen südlich von Rizza die Besatzung des in Brand geratenen schwedischen Bananendampfers "A. S. Sanders" gerettet hat. Der schwedische Dampfer hatte zur Nachtzeit Feuer gefangen, das sich bei heftigem Wind über das ganze Schiff ausbreitete. Die "Livorno" holte die gesamte Besatzung, sechs Passagiere, darunter die Familie des norwegischen Konsuls in Turin, und 23 Mann der Besatzung ein. Kurz nach dem Rettungswort ging die "Sanders" völlig in Flammen auf und sank. Die italienischen Blätter würdigten ausführlich die Rettungsstat des Kapitäns der "Livorno" und erinnerten daran, daß der gleiche Kapitän bereits im Vorjahr im Golf von Ostia einem schwer bedrängten italienischen Dampfer unter stürmischer Gefahr Hilfe brachte.

### Sieben Millionen Mark.

Die bisherigen Spenden für Opfer der Arbeit.

Im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in Berlin fand eine Sitzung des Ehrenausschusses der "Stiftung für Opfer der Arbeit" statt. In dieser Sitzung wurde über die noch vor Weihnachten zu erledigenden Geschäfte von hinterbliebenen tödlich verunglückten Arbeitern entschieden. Sobann erstattete der ehrenamtliche Geschäftsführer Überregierungsrat Dr. Biegler den Geschäftsbereich. Aus diesem Bericht ist besonders zu erwähnen, daß die

Arbeit der Stiftung weit größere Ausmaße angenommen hat, als es ursprünglich vorauszusehen war. Insbesondere hat die Zahl der Geschäfte seit der ersten Ausschüttung im September überraschend zugenommen. Demgegenüber ist die erfreuliche Feststellung zu machen, daß der Eingang der Spenden für die Stiftung nach wie vor anhält. Der Geschäftsführer konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß die

Summe der eingegangenen Spenden den Betrag von sieben Millionen Mark erreicht

hat. Der Ehrenausschuß ging dann zu der Erledigung der vorliegenden durchgeprüften Geschäfte über. Es waren insgesamt 2700 Geschäfte eingegangen, von denen 1700 in den Rahmen der Stiftung fielen, da sie von Hinterbliebenen im Verlust tödlich verunglückter Arbeitnehmer ausgingen. Von diesen Geschäften werden etwa 900 mit einer Zuwendung im Gesamtbetrag von nahezu 300 000 Mark bedacht werden. Die Höhe der Bewilligungen liegt bei den monatlichen Zahlungen zwischen 120 und 120 Mark für ein Jahr und bei den einmaligen Zahlungen zwischen 50 und 500 Mark.

### Kommunistenfeindlicher Aufstand in der Mongolei.

Wie das japanische Kriegsministerium mitteilt, sind in der äußeren Mongolei schwere Unruhen gegen die Sowjetherrschaft und die Kommunisten ausgebrochen. Sämtliche dortige Sowjetbehörden sollen ermordet oder geflüchtet sein. Besonders ausgeschüttete Truppen der Sowjetunion sollen eingeflogen werden, um den Aufstand niederschlagen.

### Die vereiste Ehe.

Auch auf der Unterelbe von Görlitz bis vor kurzem etwa 100 Kilometer aufwärts ist Elsterau eingetreten. Die Elsbrecher muhten zurückgeholt werden, da weitere Rüte auch für diese Schiffe gefährlich werden kann. In Hamburg lagern außerordentlich viele Güter, die auf dem Wasserweg in das Mittelgebiet und weiter befördert werden sollten. Im Hafen von Bremen hat man mit der Ausladung eiliger für Böhmen bestimmter Güter begonnen. Der Fährverkehr nach dem Bahnhof Schandau ist wegen zu geringen Wasserstandes eingestellt.

### Die Reichsbahn spendet für Unwettergeplagte.

Aus Anlaß der Unwetterkatastrophe im Birnaer Gebiet am 29. Juli 1933 hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft zur Linderung der Not eine Weihrauch von 20 000 Mark zur Verfügung gestellt und diesen Betrag dem sächsischen Ministerium des Innern überwiesen. Diese Spende, die für die vom Unwetter Betroffenen eine wertvolle Hilfe zur Behebung der erlittenen Schäden sein dürfte, ist um so höher zu veranschlagen, als die Reichsbahn durch das Unwetter selbst beträchtlichen Schaden erlitten hat.

### Nah und Fern

○ Die Ehrenbreitsteiner Schiffsbrücke wegen Treibholz eingeholt. Bei Koblenz vermehrte sich das Treibholz auf dem Rhein in solcher Menge, daß es unmöglich war, noch länger die Schiffsbrücke in Betrieb zu lassen. Etwa vier Stunden dauerte es, bis die einzelnen Joche der Brücke geborgen waren und im Ehrenbreitsteiner Sicherheitsbunker unterkunft gefunden hatten. Der Verkehr von Ufer zu Ufer wird jetzt über die im Umbau befindliche Pfaffendorfer Brücke geleitet.

○ Zwei Todesopfer durch Platzen eines Gasrohrs. In Bingerbrück ereignete sich ein schweres Unglück durch Platzen eines Gasrohrs. Morgens bemerkten Vorübergehende einen starken Gasgeruch in einem Hause. Sie brachen die Haustür auf und fanden den 56 Jahre alten Assistenten L. A. Hohling und den bei ihm in Pension wohnenden Schüler Heinrich Brodmann aus Essen gasvergast im Bett auf.

○ Unbeabsichtigte Wirkung einer automatisch schließenden Tür. Auf dem Hauptpostamt in Essen sind, um Räuber sofort fassen zu können, Einrichtungen vorhanden, mit deren Hilfe beim ersten Alarm sämtliche Ausgangstüren der Hauptpost sofort geschlossen werden können. Dieser Tage entzog nun ein junger Bürokrat einer Dame eine Anzahl Geldscheine und suchte mit seiner Beute das Weite. Auf die Hilferufe der Verärgerten wurde unverzüglich die oben geschilderte sinnreiche Einrichtung in Bewegung gesetzt. Leider hatte der Räuber noch vor Torschluss das Freie erreicht. Seine Verfolger mußten hinter verschlossenen Türen zusehen, wie er sich unbehelligt aus dem Staube mache.

○ Schweres Schadensereignis in einer Marmeladensfabrik. In einem großen Verpackungsraum einer Marmeladensfabrik in Düsseldorf-Holthausen brach Feuer aus, das an dem Packmaterial und den dort lagernden Vorräten reiche Nahrung fand und sich im Nu zu einem Großfeuer entwickelte. Als die Feuerwehr eintraf, standen bereits einige Lagerschuppen in hellen Flammen. Es gelang, das Feuer einzudämmen und ein nahe gelegenes, stark gefährdetes Vorratsspeicher vor dem Übergreifen der Flammen zu schützen. Mehrere große Lagerschuppen brannten jedoch mit ihren Vorräten völlig nieder.

○ Frauenschmuck in Thüringen. In Altenburg (Thüringen) wurde die 36jährige geschiedene Ehefrau Martha Georgi in ihrer Wohnung unter dem Sofa erdrosselt aufgefunden. Die Ermordete, deren Mann und Kind auswärts leben, war als Zigarettenarbeiterin tätig.

○ Unter Gattenmordverdacht verhaftet. In Stölpchen bei Großenhain war der 46 Jahre alte Landwirt Alwin Sorge in dem Vorgarten seines Grundstücks tot aufgefunden worden. Die Polizei wies erhebliche Kopfverletzungen auf. Seine Frau, die mit ihm in zweiter Ehe lebt, und seine Tochter sind jetzt wegen dringenden Verdachts festgenommen worden.

○ Im Keller tot aufgefunden. In Köln wurde in einem Hause der Michaelstraße ein 79jähriger Regierungsrat a. D. im Keller tot aufgefunden. Durch die Mordekommission wurde festgestellt, daß es sich wahrscheinlich um Selbstmord handelt. Die Leiche hatte eine Schnur um den Hals und wies am Kopfe eine kleine Verletzung auf, die vermutlich vom Ausschlagen auf eine Eisenstange hervorbringt. Jedenfalls Spuren, die auf einen gewaltsamen Tod schließen lassen könnten, waren nicht vorhanden.

○ Todesurteil gegen Mutter und Sohn. Wie aus Asbach (Mittelfranken) gemeldet wird, wurde im Würzburgstädter Nordprozeß das Urteil gefällt. Die Landwirtschaftliche Kreisschule Asbach und deren Sohn Franz Diemert wurden wegen gemeinsamen Mordes an dem Landwirt Johann Haas zum Tode verurteilt.

○ Zum Tode verurteilt. Das Schwergericht Erfurt verurteilte den Kellner Gansdorf wegen Mordes zum Tode, den Polsterer Aue zu 15 Jahren Zuchthaus und die Aufwärterin Leber zu 2½ Jahren Gefängnis. Gansdorf hatte am 2. Juni 1933 mit dem Angeklagten Aue die Ehefrau Schaefer in Erfurt überfallen, ermordet und beraubt, wobei die Angeklagte Leber, die bei der Ermordeten als Aufwärterin tätig war, Vorwurf leistete.

○ Todesopfer der Räthe in Amerika. In den Vereinigten Staaten ist vom mittelwestlichen Seengebiet her zum erstenmal in diesem Jahr eine Räthequelle über Reichen eingebrochen. Trotz weniger Räthequellen und dennoch oft Todesopfer zu bezeichnen.

### Dreißigjährige Familie durch Gas vergiftet.

○ In einem Hause in der Ruhauer Straße in Röhr-Ehrenfeld fand man eine dreißigjährige Familie, Vater, Mutter und eine zwanzigjährige Tochter, durch Gas vergiftet, tot auf. Es liegt einwandfrei Selbstmord, begangen infolge gesetzter Familienvorhängnis, vor.

### Amts- und Schöffengericht Zschopau

12. Dezember 1933.

Unter dem Verdacht des Diebstahls stand ein bissiger Kraftwagenführer W. G. soll in dem Geschäft, in welchem er seit fünf Jahren beschäftigt war, am 15. November d. J. fünf Stück Sohlenleder entwendet haben. Er erhielt einen Strafbefehl auf Grund von § 242 des Strafgesetzbuchs, gegen welchen er Einspruch erhob. Er kam infolgedessen zur Hauptverhandlung. Der Angeklagte stellt den Diebstahl in Abrede, er sei auf den 17. November wegen Arbeitsmangel gefündigt worden und habe die Sohlenleder aus dem Lager mit heruntergebracht, da er sein Schuhzeug in Ordnung bringen wollte. Er habe das Leder in der Werkstatt in einen offenen Karton gelegt und später wollte er sich ein paar gute Stücke davon heraus suchen. Den Lagerhalter wollte er dann benachrichtigen, wie er es in solchem Falle immer getan hat, um schließlich dafür den Betrag zu erlegen. Durch eine Reparatur am Auto hatte sich eine Fahrt nach Großholzendorf verzögert, es war die höchste Zeit loszufahren, außerdem war er durch den Achsenbruch des Autos und die Eile, mit der alles gehen mußte, so aufgeregt, daß er nicht mehr an das Sohlenleder gedacht, und es vergessen hatte, den Lagerhalter zu benachrichtigen. Nach der Heimkehr von der Fahrt hätte er es tun wollen, aber inzwischen war das Leder gründlich worden und die Polizei benachrichtigt. — Die Zeugen, der Lagerhalter sowohl als der Beifahrer, stellen dem Angeklagten ein gutes Zeugnis aus und trauen ihm einen Diebstahl gar nicht zu. Der Angeklagte habe stets bei einer Entnahme von Waren Meldung gemacht, und wenn er einen Diebstahl beabsichtigt hätte, würde er doch die Sohlen nicht offen hingelegt, sondern verstellt haben. — Der Amts- und Anwalts war von der Schild des Angeklagten nicht überzeugt, er stellte deshalb die Bestrafung in das Ermessen des Gerichts. — Das Urteil lautete: Der Angeklagte wird freigesprochen, die Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse zur Last.

### Blutat im Jähzorn.

○ Blauen. Das Schwergericht verurteilte den Wirtschaftsschiffen Schubert aus Neubesgrün bei Auerbach nach § 213 des StGB zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis. Wie seinerzeit berichtet, wurde in Neubesgrün am 1. September 1933 abends kurz nach 6 Uhr der 18jährige Schüler Ottomar Schubert, der Bruder des Angeklagten, mit schweren Schädelverletzungen in einer Schlinge aufgefunden. Es wurde damals angenommen, daß sich der Knabe die Verletzungen selbst zugezogen habe. Die Erörterungen haben aber ergeben, daß dem Knaben die Verletzungen von fremder Hand beigebracht worden waren. Um Selbstmord vorzutäuschen, hat der Angeklagte seinen Bruder aufgedrängt. Auf Befragen des Verteidigers gab er jetzt an, daß er leicht zu Jähzorn neige und seinem Bruder nur habe strafen wollen. Mit dem Bruder habe er sich gut vertragen. Ottomar Schubert hat bisher seinen Bruder bei verdeckten Tötung bezichtigt, vor Gericht verweigerte er sein Zeugnis. Die Mutter und ältere Geschwister des Angeklagten verneigten gleichfalls ihre Aussagen. Nur der Vater gab Auskunft, blieb aber unvereligt.

### Radio-Rundschau

Donnerstag, den 14. Dezember.

Deutschlandsender.

- 6,35 Frühstück.
- 9,00 Schulfunk. Stunde der Berufsschule. Bild und Chor.
- 9,40 Lieder auf Reisen. Aus Magdeburgs Reisen um die Welt.
- 10,10 Schulfunk. Weihnachts-Bücherstunde für die deutsche Jugend.
- 10,50 Schulfunk. Turn- und Sportstunde.
- 11,30 Germanische Spuren in Spanien.
- 12,00 Schallplatten. 1. Lustig ist's am Rhein zu sein. 2. Walzer aus fremden Ländern.
- 2,00 Schallplatten. 1. Chöre singen Volkslieder. 2. Kammermusik.
- 2,45 Kinder-Stunde. Geschenk-Geschichten.
- 3,10 Vom Führertum. Ein Dialog aus Platoss "Staat".
- 3,45 Aus der Geschichte von Volk und Welt.
- 4,00 Nachmittag-Konzert des Bünzlauer Stadtorchesters.
- 5,00 In der Spinnstube. Spinnstubeleider und -geschichten.
- 5,25 Komödie. Gespielt von Robert Goden und seinem Orchester.
- 6,00 Das Gedicht. Jugend-Stunde. Was lernen wir von der Ausstellung "Die Kamera"?
- 6,30 Stunde der Scholle. Vom Alter märkischer Bauerngeschlechter.
- 7,00 Stunde der Nation. Weihnachtliche Musik.
- 8,00 Kernspruch. Lustiges Lummelpark. Ein Hörspiel von Günter Eich nach O. P. Hebbels "Schakalestein".
- 9,30 Lieder, Opern-Arien und Duette.
- 11,00 Tanzmusik.
- 12,45 Choral. Morgenpruch. Schallplatten.
- 7,25 Frühstück.
- 9,00 Buchweizen und Hirse.
- 9,00 Für die Hausfrau: Buchweizen und Hirse.
- 10,45 Schallplatten.
- 12,00 Mittag-Konzert der Bünzlauer Funk-Kapelle.
- 1,25 Schallplatten. Meister des Taktstokes.
- 2,10 "Imberichte."
- 2,35 Schallplatten.
- 2,50 Staatsanwälter Wächtler spricht über die Thüringischen Landestheater.
- Ja, was nun? Duett aus "Martha".
- 3,00 Bastel-Stunde für die Jugend. Experimentier- und Bastelkästen.
- 3,25 Zeitfunk.
- 4,00 Nachmittag-Konzert des Bünzlauer Stadtorchesters.
- 5,30 Dreiflügelige Offiziere als Dichter.
- 6,10 Die Juden und ihre Moral.
- 6,30 Friedrich Soltau, ein Dichter der neuen Jugend.
- 7,00 Stunde der Nation. Weihnachtliche Musik.
- 8,10 Operette.
- 8,30 Lieder, du Himmel auf Erden. Unterhaltungs-Konzert der Schlesischen Philharmonie.
- 10,30 Lied und Unterhaltung mit dem Em-Dr.-Orchester.
- Amts- und Schöffengericht Zschopau.

# Handel, Wirtschaft und Verkehr

Wöchentliche österr. Notierungen vom 12. Dezember.

Dresden. Bei der heutigen Börse überwogen die Kaufanträge. So gewannen Keramag 9, Wandter 2,5, Veltener Oeser und Stahlit je 2, Vereinigte Strohstoff und Sächsische Bauz je 1,5 und Dresdner Chromo 1,25 Prozent. Dagegen verloren Reichsbanknoten 2,75, Berliner Strickgarn und Gorlaeuer Brauerei je 1,5, Leipziger Landkraft 2 Prozent. Sprozentige Deutsche Reichsbanknoten gewannen 0,45, Reichsbanknoten-Neubest 0,55 und Altbest 0,25 Prozent. Dresdner Neubest wurde 0,5 und Sprozent. Dresdner Schachanweisungen 0,4 Prozent niedriger abgegeben.

Leipzig. Bei stilllem Geschäft verloren Glanziger Jucker 3 Pfänner 1,75, Sachsenboden 1,5 und Thür. Wolle und Schuh je 1 Prozent. Dagegen konnten Süßer 1, Wezel u. Naumann 0,75 und Roscher Jucker 0,5 Prozent gewinnen. Am Anlagemarkt war die Stimmung freudlicher, hier zogen Altbestanleihen um 0,25, Neubest bis 0,7 Prozent an. Auch Stadtanleihen zeigten Reaktion zum Ansteigen, während Leipziger Hypothekenbanknotenbriefe 1 Prozent verloren.

Leipziger Getreidegroßmarkt. Weizen int. 76 bis 77 Pf., Preispreis 187, Roggen hieb. 72 bis 73 Pf., 158-159, Weizengroß 150. Sommergerste int. Branntware 180-190, Industrie- und Futterware sowie Wintergerste zweitweise 175-180, vierseitig 166-172, Hafer gelb 140-146, weich 139-143, Mais je Pfanne 204-207, Linde 212-215. Geschäft int. Victoria 400 bis 450. Geschäftsgang: Wintergerste und Mais behauptet, daß andere ruhig.

Dresdner Schlachthühnemarkt.

Wertklasse	Preise für		Preise für
	Gebundenes	Wertklasse	Gebundenes
Ochsen	a) 1. 32-34	Rinder	a) 36-40
	2. 29-31		b) 30-35
	3. 26-28		c) 25-29
	4. 22-25		d) 20-24
	-	Schafe	e) 1. 32-36
Auslandsbüffete	-		2. 37-40
Bullen	a) 30-32		b) 28-31
	b) 26-28		c) 25-27
	c) 23-25		d) 20-24
	d) -	Schweine	e) 49
Rinder	a) 27-30		b) 47-48
	b) 23-26		c) 45-46
	c) 17-21		d) 43-44
	d) 11-16		e) 40-42
Färsen	a) 30-33		f) 42-46
	b) 26-29		g) 42-46

Auftrieb: 175 Ochsen, 340 Bullen, 456 Rinder, 93 Färsen, 35 Preßfleisch, 1171 Rüder, 771 Schafe, 4510 Schweine. Geschäftsgang: Rüder mittel, Schweine schlecht, das übrige langsam. Auftrieb: Rüder mittel, Schweine schlecht, das übrige langsam.

Leipziger Schlachthühnemarkt. Auftrieb: 96 Ochsen, 222 Bullen, 349 Rinder, 63 Färsen, 665 Rüder, 997 Schafe, 3548 Schweine. Preise: Ochsen 1. 32-35, 2. 29-32, 3. 27-28, 4. 21 bis 24, Rinder 1. 29-30, 2. 26-28, 3. 20-25, 4. 12-19, Färsen 1. 31-34, 2. 23-30, Rüder 2. 35-38, 3. 30-34, 4. 25-29, 5. 20-24, Schafe 1. 34-36, 2. 29-32, 3. 25-28, 4. 20-24, Schweine 1. 48-50, 2. 47-48, 3. 45-46, 4. 42-44, 7. 32-48. Geschäftsgang: Rinder und Schafe langsam, übriges schlecht.



38. Fortsetzung.

Mendheim wartete, erkannte Macdonald, wußte, was er wollte. Langsam und mit zitternden Schritten kam er ihm entgegen. „Auf einmal war eine Angst in ihm, stell der Tod, den er ... noch vor wenigen Minuten gehabt, von ihm ab und wich einer Angst, einer fast tödlichen Angst. Er zitterte, sagte nichts und öffnete Macdonald die Tür.“

„Was muß ich für Geschichten hören, Herr von Mendheim? Ihre Gattin hat Sie verlassen? Ich war wie aus allen Wolken gefallen, als ich dies hörte. Sie begreifen, daß ich in lebhaftiger Sorge bin. Die Sicherheit meines Geldes ist gefährdet, denn wenn Ihre Gattin nicht mehr da ist — ich habe Ihnen schließlich nur deswegen mein Vertrauen geschenkt, weil ...“

„Weiß?“ fragte Mendheim lauernd.

„Ja, weil mit Ihrer Gattin die Gewähr bot, daß das Geld richtig verwaltet würde. Nun Sie nicht mehr da ist und auch nicht mehr wiederkommen dürfte, nun — nun muß ich Sie bitten, mir die fünftausend Dollar binnen acht Tagen zurückzuzahlen, andernfalls ...“

„Andernfalls?“ fragte Mendheim wieder mit bebender Stimme.

„Andernfalls muß ich wegen Gefährdung meines Gutshabens Arrest auf das alles hier legen lassen. Sie wissen mit das nicht verdenken. Wissen Sie übrigens, daß ich Ihrer Gattin noch fünftausend Dollar gab?“

„Was?“ Mendheim sprang auf, seine Augen waren direkt furchtbar anzuschauen. „Was haben Sie? Meiner Frau — fünftausend Dollar? Und Sie haben das Geld angenommen?“

„Gewiß, Herr von Mendheim. Warum sollte Sie nicht? Wenn Sie derartig leichtfertig mit dem Geld umgehen, wie Sie es schon getan haben, war es das gute Recht Ihrer Gattin, sich vor Not zu schützen. Ich weiß, daß ich es von ihr wieder bekomme.“

Mendheim spreizte die Hände.

„Soll ich Ihnen sagen, was Sie dachten? Sie — Sie haben selbst ein Interesse daran, daß ich hier zugrunde gehe. Sie — Sie spekulieren auf diese Frau, die mir gehört, mir allein!“

„Aber, Herr von Mendheim, was erzählen Sie sich so? Wie kommen Sie zu derartig wahnwitzigen Vermutungen? Ich sehe, ich kann keine Rücksicht mehr mit Ihnen haben und begreife Ihre Gattin vollkommen, daß sie von hier fort ist. Sie gehen mit Elegien um, Sie verbrauchen das Geld in einer Art und Weise, die über den Zehntausend geht.“

Mendheim schielte nach dem Schrank, in dem sein Ge- wehr stand. Er schien mit sich zu kämpfen.

Macdonald sah diesen Blick und lachte vor sich hin.

## Chemnitzer Schlachthühnemarkt

Der amtliche Bericht vom 12. Dezember 1928

Auftrieb: 687 Rinder, darunter 97 Ochsen, 186 Bullen, 401 Rüde, 22 Färsen, 1 Krebs, 645 Rüder, 688 Schafe, 298 Schweine. Insum 4852 Tiere.

Schlacht- Gattung	Schlacht-Wertklassen				Preise für Schaf und Schweine
	a)	b)	c)	d)	
Ochsen	a) vollfleischige ausgemästete höchst Schlachtwertes, 1. junge . . . . .	33-34			
	2. ältere . . . . .	29-31			
	b) jungste vollfleischige, 1. junge . . . . .	25-27			
	2. ältere . . . . .	25-27			
	c) Fleischige . . . . .	22-24			
	d) geringe genährt . . . . .	—			
Bullen . . .	a) jüngere vollfleischige höchst Schlachtwertes . . . . .	30-32			
	b) jüngste vollfleischige oder ausgemästete . . . . .	26-28			
	c) Fleischige . . . . .	22-24			
	d) geringe genährt . . . . .	—			
Rüde . . .	a) jüngere vollfleischige höchst Schlachtwertes . . . . .	31-32			
	b) jüngste vollfleischige oder ausgemästete . . . . .	24-28			
	c) Fleischige . . . . .	16-21			
	d) geringe genährt . . . . .	10-14			
Färsen . . .	a) vollf. ausgemäst. höchst. Schlachtwertes . . . . .	—			
	b) jüngste vollfleischige . . . . .	—			
	c) Fleischige . . . . .	—			
	d) geringe genährt . . . . .	—			
Rüder . . .	a) Doppelerster bester Rost . . . . .	—			
	b) bester Saugfälber . . . . .	40-42			
	c) mittlere Rost und Saugfälber . . . . .	36-38			
	d) geringe Rüder . . . . .	30-33			
	e) geringste Rüder . . . . .	25-28			
Schafe . . .	a) bester Mastlamm u. jüngere Mastlammel . . . . .	—			
	1. Weidemast . . . . .	—			
	2. Stallmast . . . . .	33-34			
	b) mittlere Mastlämmer, ältere Mastlammel und gutgezogene Schafe . . . . .	22-30			
	c) Fleischiges Schafodek . . . . .	23-26			
	d) geringe genährt Schafe und Lämmer . . . . .	16-21			
	e) Fleischschweine über 300 Pf. Lebendgewicht . . . . .	52-58			
	f) vollfleischige Schweine von 240-300 Pf. . . . .	47-52			
	g) vollfleischige Schweine von 200-240 Pf. . . . .	46-50			
	h) vollfleischige Schweine von 160-200 Pf. . . . .	44-48			
	i) Fleischige Schweine von 120-160 Pf. . . . .	—			
	j) Fleischige Schweine unter 120 Pfund . . . . .	—			
	k) Sauen . . . . .	40-47			

Lebendgewicht\*

Zur Herden geschlachtet zu Markt gestellt: 892 Rinderstücke, (nicht gefett.), 0 Rinderstücke (Fettstück), 71 Rüder, 238 Schafe, 147 Schweine, — Herde.

Geschäftsgang Rinder schlecht, Rüder mittel, Schafe langsam, Schweine schleppend.

Überland: 110 Rinder, davon 19 Ochsen, 12 Bullen, 78 Rüde, 6 Färsen, — Rüder, 128 Schafe, 352 Schweine.

Montags Vorlesungen vom 12. Dezember.

\* Börsenbericht. In der Berliner Börse gehörte sich unter dem Einfluß der letzten Maßnahmen des Reichswirtschaftsministers bis Ende allgemein fest. Anregen wirkte vor allem die Erhöhung der Reichsbanknoten um 3½ Prozent und die Publikumskräfte waren eine Reihe von Kaufanträgen für Monatssätze und einige Spezialitäten eingetroffen. Am Markt der Versorgungswerte hatten AEWK (plus 2½%) die Führung. Am Anteilemarkt sind noch Altfette (plus 1½%) zu erwähnen. Auch Reichsbahnbuchforderungen waren ½ Prozent höher. Tagessaldo war mit 4½, 4% Prozent etwas steifer, was auf den zunehmenden Bedarf zum Weihnachtsgeschäft zurückzuführen ist. Im weiteren Verlauf war die Tendenz weiter fest. Im Hintergrund standen Monatssätze. Am Anteilemarkt wurden Rübennüsse mit 16,55 bezahlt; Altfette erhöhten ihren Gewinn auf ½ Prozent. Dagegen lagen Pfandbriefe wieder kaum verändert und vereinzelt etwas niedriger. Steuergutscheine Gruppe I waren unverändert; Privatbistou unverändert 3% Prozent.

\* Devisenbörsen. Dollar 2,68-2,69; engl. Pfund 13,58 bis 13,72; Holl. Gulden 168,68-169,02; Danz. 81,52-81,08; franz. Franc 16,10-16,44; schwed. 81,11-81,27; Belg. 58,20-58,38; Italien 22,02-22,06; schwed. Krona 70,58-70,72; din. 61,09 bis 61,21; norweg. 68,78-68,92; tschech. 12,43-12,45; öster. Schilling 48,05-48,15; Argentinien 0,67-0,68; Spanien 34,27 bis 34,33.

\* Getreidegroßmarkt Berlin. Im Weizen übersteigt das Angebot die ziemlich schwache Nachfrage. Im Roggen ist das Verhältnis nicht so erheblich. Der Weizenmarktschlaf hat bisher keine grundlegende Besserung erfahren. Die Durchführung der Mühlentönungserhöhung wird erst bei Beginn des neuen Jahres erfolgen. Futtergetreide nicht mehr so stark beachtet. Roggenscheine per Januar mit 124 Mark angeboten.

Großhandelspreise in der Centralmarkthalle Berlin in Mark für 100 Pfund frei Berlin.

12. 12. 11. 12. 12. 12. 11. 12.

Weiz. märk. 190-191 190-191 Roggl. 1. B. 10,5-10,8 10,5-10,8 Raps — — —

Rogg. märk. 158 158 Leinsaat 40,0-45,0 40,0-45,0

pommersch. — — — Miltioriaerbs. 32,0-36,0 32,0-36,0

Futtergetreide — — — fl. Speiserb. 19,0-22,0 19,0-22,0

Sommergerste 164-170 164-170 Futterfutter 19,0-22,0 19,0-22,0

Wintergerste 161-172 161-172 Pfefferk. 17,0-18,5 17,0-18,5

Wintergerste 151-160 151-160 Käferbohnen 17,0-18,0 17,0-18,0

pommersch. Hafer, märk. 141-147 141